

BRNO (MASARYKOVA UNIVERZITA), TSCHHECHISCHE REPUBLIK

MARKÉTA VALÍČKOVÁ

Möglichkeiten der korpusbasierten sprachwissenschaftlichen Analyse. Am Beispiel der Konstruktionen mit *lassen*

In den letzten Jahren besteht eine erhöhte Anfrage an verlässigen Quellen, woher vor allem die authentischen sprachlichen Daten gewonnen werden könnten. Nicht nur für Übersetzerinnen und Übersetzer werden u.a. Instrumente und Methoden der Korpuslinguistik angeboten, die seit der Zeit der Entwicklung von Computern immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die empirischen Forschungsinstrumente der Korpuslinguistik helfen den sprachlichen Usus der deutschen Sprache zu reflektieren. Der Beitrag diskutiert die praktische Bedeutung der Korpuslinguistik und ihrer Methoden für die Sprachwissenschaft anhand konkreter Analyse der deutsch-tschechischen Übersetzungsäquivalente des Verbs *lassen* mit besonderem Fokus auf die Idiomatik dieser Konstruktionen. Bevor aber in diesem Beitrag eine kontrastive sprachwissenschaftliche Untersuchung angeboten wird, welche die Problematik des kausativen Verbs *lassen* andeutet, sollen zunächst allgemein die Möglichkeiten der Korpuslinguistik angeboten werden.

1. Möglichkeiten der sprachlichen Datenerhebung

Das Korpus stellt eine der vier Möglichkeiten dar, wie die sprachlichen Daten gewonnen werden können. Zu den anderen gehören Introspektion, Informantenbefragung oder eine Belegsammlung. Wie bereits oben angeführt wurde, widerspiegeln die Texte in den Korpora den natürlichen Sprachgebrauch. Somit lässt sich also feststellen, dass die korpusgestützten Untersuchungen unsere Sprachreflexion beeinflussen (Kratochvílová 2006:35) und dass sie über den größten Grad an Objektivität verfügen. Die auf eigenen Erfahrungen beruhende Introspektion und teilweise auch die zwei anderen Methoden sind durch die subjektiven Einstellungen der Beteiligten bzw. Befragten gekennzeichnet. Zum Vorteil der Korpora gehört vor allem die Tatsache, dass in vielen Korpora die erwünschte Sprachvarietät oder verlangte Textsorten vordefiniert werden können, die von unterschiedlichen Rezipienten stammen. Da es sich aber gerade um die sprachlichen Daten handelt, kann hier keine absolute Zuverlässigkeit der Daten

festgestellt werden, vor allem wenn wir dann die kontrastive Untersuchung und die Qualität der Übersetzungen in Betracht ziehen. Deshalb soll bereits an dieser Stelle erwähnt werden, dass das fachliche Auge eines Linguisten unentbehrlich ist. Mit gewisser Sicherheit wird aber festgestellt, dass Korpora hervorragend als Hilfe in vielen sprachbezogenen Bereichen dienen.

2. Applikationsbereiche der Korpora

Das auf dem praktischen Usus beruhende Sprachmaterial kann zu unterschiedlichen Zwecken angesetzt werden. Es handelt sich vor allem um Erforschung von sprachlichen Erscheinungen, Erstellung von Wörterbüchern, Erstellung von Grammatiken (z.B. Zifonun et al. 1997), Fremdsprachunterricht (z.B. Lückentexte), maschinelle Übersetzung oder Anwendung in der Computerlinguistik (vgl. Scherer 2006:10-15). In den letzten Jahren wurden die Korpora auch für didaktische Zwecke angewendet, wie z.B. als Auswahl von kurzen Texte zu einem bestimmten Thema oder zu einer Bildung von Grammatikaufgaben über Sprachvarietäten (vgl. Káňa 2014:8). Die Applikationsbereiche haben sich also erfolgreich nicht nur in der Sprachwissenschaft durchgesetzt, sondern auch in den wissenschaftlichen Bereichen, wie z.B. Übersetzungswissenschaft, Lexikographie oder Didaktik. Konkret werden dann die Parallelkorpora für verschiedene theoretische Studien, studentische Arbeiten, lexikographische Arbeiten, Computrapplikationen oder im Fremdsprachenunterricht genutzt. Diese Art der Korpora wird oft von ÜbersetzerInnen und weiterer Öffentlichkeit benutzt. Hier muss aber bemerkt werden, dass die Datenquelle die Originaltexte und Übersetzungen ohne Rücksicht auf die Sprache bilden. Kocek (2000) weist darauf hin, dass die Texte allgemein im Tschechischen Nationalkorpus (ČNK) nicht korrigiert sind und dass hier nicht alle tschechischen Texte zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wird festgestellt, dass ein Korpus keine elektronische Enzyklopädie, kein Bedeutungswörterbuch oder ein zweisprachiges Wörterbuch darstellt. Die Korpora vom Tschechischen Nationalkorpus (ČNK) widerspiegeln den praktischen sprachlichen Usus in allen möglichen Varietäten, die da zur Verfügung gestellt sind, somit muss ein Merkmal der „Unkodifiziertheit“ in Betracht gezogen werden. Gleichzeitig werden aber manche Verwendungsmöglichkeiten nicht ausgeschlossen, wie z.B. Wortschatzübungen, Variantenuntersuchung, stilistische Vergleiche u.a. Was wird aber generell unter dem Begriff Korpus verstanden?

3. Korpora allgemein

Das Korpus wird als „Sammlung von Texten oder Textteilen [bezeichnet], die bewusst nach bestimmten sprachwissenschaftlichen Kriterien ausgewählt und geordnet werden“ (Scherer 2006:3). Ihr Beitrag liegt überwiegend im schnellen Zugang zu den sprachlichen Daten. Früher wurden verschiedene Belege gesammelt, die dann manuell

bearbeitet wurden. In der heutigen „Computer-Welt“ und dank der sich immer verbessernden Computertechnologie wird nicht nur der bequeme Zugang gesichert, sondern in vielen Fällen auch der kostenlose Zugang, der durch eine Registrierung beschränkt ist. Viele nationale Korpora stammen meist aus dem akademischen Bereich. Falls die Untersuchungen zu den nicht-kommerziellen Zwecken dienen, bleiben sie auch weiterhin kostenlos, das ist z.B. der Unterschied zu den computergestützten Instrumenten im Übersetzungsprozess (CAT-tools u.a.). Die Korpora können nach unterschiedlichen Kriterien bewertet werden, zu den die Sprachenauswahl, Medien, Annotation, Größe, Persistenz, Bezug zum Untersuchungsgegenstand oder Verfügbarkeit (mehr dazu in Lemnitzer/Zinsmeister 2010:102).

4. Das Parallelkorpus InterCorp

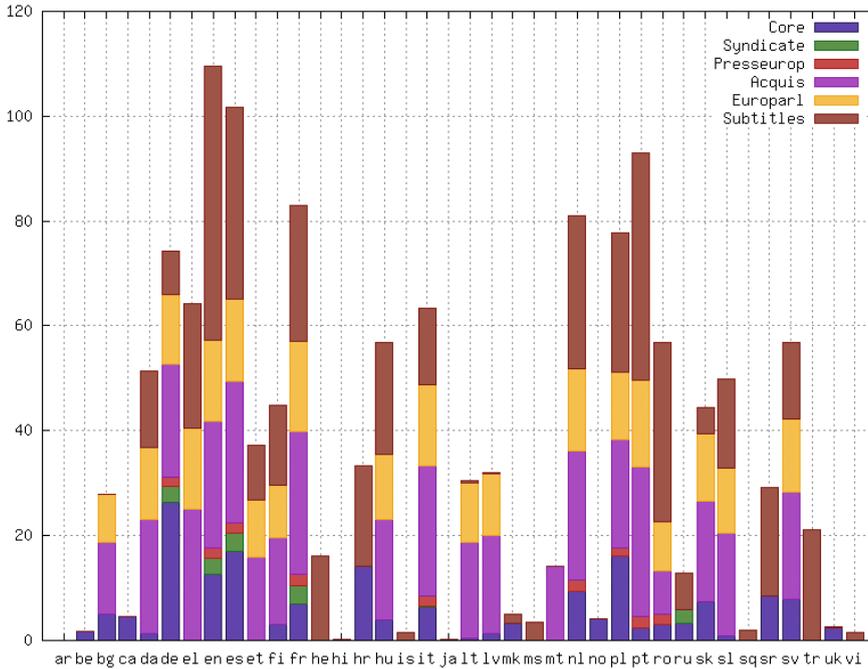
Das multilinguale Parallelkorpus InterCorp gehört zum Projekt „Das Tschechische Nationalkorpus und Korpora anderer Sprachen“. Dieses Parallelkorpus wird mit der tschechischen und jeweils einer Fremdsprache gebildet. Zurzeit beträgt die neueste Version des InterCorps 39 Sprachen. Dieses Korpus ist akademisch, unkommerziell und nach einer kostenlosen Registrierung zugänglich. In diesem Korpus sind vor allem belletristische Texte, publizistische Texte „Project Syndicate“ und „Presseurop“, juristische Texte aus der EU „Acquis Communautaire“, Verhandlungsaufzeichnungen des Europäischen Parlaments aus den Jahren 2007-2011 „Europal“ und Untertitel aus der Datenbank „Open Subtitles“ vorhanden. Die Texte werden automatisch aligniert und morphosyntaktisch annotiert.¹

Káňa (2014:77) erwähnt, dass in jeder Parallele ein vollwertiges einsprachiges Korpus zu finden ist. Hier werden verschiedene Einstellungen und Funktionen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurde aber hingegen eine gewisse Beschränkung festgestellt. Da das InterCorp keine Texte beinhaltet, die stilistisch, territorial und originalsprachlich ausgewogen sind, kann dieses nicht als Referenzkorpus bezeichnet und so verwendet werden. Das Referenzkorpus ist ein Korpus, das die gesamte Sprache repräsentiert und das eine Vielzahl von sprachlichen Informationen aus allen Varietäten liefern kann. Daraus können dann solche Schlussfolgerungen gezogen werden, die dann zu der allgemeinen Sprachgemeinschaft herangezogen werden können. Hingegen das Spezialkorpus spiegelt nur eine bestimmte Sprachvarietät wider (Scherer 2006:16-30).

Die Parallelkorpora bieten die einzigartige Möglichkeit an, die Texte gleichzeitig in zwei bzw. drei Sprachen zu sehen. Es wird aber Ihnen vorgeworfen, dass sie mehr tschechische Übersetzungen beinhalten und dass die automatische Anordnung der Texte unzuverlässig ist (Chlumská 2016a). Da aber das Auge eines erfahrenen Linguisten

¹ Český národní korpus – InterCorp, Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha, online: <https://ucnk.ff.cuni.cz/intercorp/?req=page:info> [13.03.2016].

unentbehrlich sowohl bei der Übersetzung als auch bei der sprachwissenschaftlichen Untersuchung ist, kann dieses Hindernis beseitigt werden. Darum bleibt der Vorteil der kontrastiven Untersuchungsmöglichkeit, sowie der Darstellung der Übersetzungsäquivalente bestehen.



Tab. 1: Übersicht über den Umfang der einzelnen Parallelkorpora unterschiedlicher Sprachkombinationen

5. Methoden der korpusgestützten Analyse

Generell können zwei Vorgehensweisen bei der korpusgestützten Untersuchung zur Anwendung kommen. Die korpus-basierte Methode bezieht sich auf die deduktive Vorgehensweise. Am Anfang der Untersuchung steht eine Theorie, die durch die Korpusdaten überprüft wird. „Das Korpus wird als Fundus für authentische Sprachbeispiele angesehen, auf die anhand ausgewählter Beispiele zurückgegriffen wird. Die Sprachdaten werden weder als Ganzes noch nach bestimmten Kriterien systematisch untersucht.“ Dadurch soll deutlich gemacht werden, dass die Korpusdaten zur nachträglichen Erklärung, Veranschaulichung bzw. Überprüfung der bestehenden Theorie dienen (Mindt 2010:53-54). Während die korpus-basierte Methode die deduktive Vorgehensweise benutzt und so die Theorie durch die Korpusdaten zu erklären versucht, stehen die Korpusdaten in der korpus-geleiteten Methode am Anfang der Untersuchung. In diesem Fall wird induktiv vorgegangen. Im Unterschied zu der vorherigen Methode

werden hier die Korpusdaten systematisch analysiert. „Das Ziel der korpus-geleiteten Methode besteht darin, eine Theorie zu erstellen, die im Einklang mit den Korpusdaten steht“ (Mindt 2010:54-55).

6. Idiomatische Wendungen mit Konstruktionen *lassen*+Infinitiv

Die korpus-basierte Untersuchung der idiomatischen Wendungen mit Konstruktionen *lassen*+Infinitiv hat zum Ziel, wie sie im Tschechischen übersetzt und behandelt werden, da hier auf den ersten Blick zwei Übersetzungsmöglichkeiten aus dem Deutschen bestehen, zu den die häufigsten Äquivalente *nechat* und *dát* gehören. „Eisenberg bezeichnet *lassen* sogar als ein Chamäleon unter den deutschen Verben, weil es, mit einer Vielzahl von Komplementtypen in mehreren Bedeutungsvarianten [vorkommt]“². Das größte deutsch-tschechische Wörterbuch von Hugo Siebeschein bietet beim Lemma *lassen* folgende Auskünfte an (Kotůlková 2010:162):

- a) ‚nechat‘ ‚nebránit‘ ‚dopustit‘ ‚připustit‘: Er lässt für sich die Zeche bezahlen (nechá za sebe platit útratu); Er hat sich nicht verführen lassen (nedal se svést);
- b) ‚dát‘: Er ließ sich die Haare schneiden (dal si (o)stříhat vlasy).

Auch Perissutti widmet sich in ihrem Beitrag „Analytické kauzativní konstrukce v češtině“ dem Verb *lassen*. Dieser Begriff wird folgendermaßen erläutert: „Für kausative Konstruktionen halten wir sowohl Konstruktionen, die zur Darstellung der sog. faktitiven Kausation dienen, wo der Agens [...] verursacht, dass der externe Veranlasser [...] etwas durchführt, als auch die permissive Kausation, wo der Agens [...] ermöglicht, dass der Patiens etwas durchführt“ (Perissutti 2010:357, Übersetzung M.V.)³. Sie unterscheidet drei Typen der Konstruktionen je nach der Art der Kausation: Kausativkonstruktionen im Passiv, im Akkusativ und im Dativ. In der tschechischen Übersetzung finden wir zwei sich gegenseitig konkurrierende Äquivalente *nech(áv)at* und *d(áv)át*. Zum Untersuchungsgegenstand wurden gerade die idiomatischen Konstruktionen mit dem Verb *lassen* gewählt, da der lexikalische Ansatz zu den Phraseologismen keinen Bezug zum realen Sprachgebrauch darstellt. Die Belege aus dem Redensarten-Index³ wurden also im Parallelkorpus InterCorp überprüft, um die Übersetzungen der idiomatischen Wendungen zu beweisen und zu kommentieren. Bei den Interpretationen der einzelnen Ergebnisse werden vor allem zwei Forschungsfragen verfolgt: Wie wird die deutsche Bedeutung⁴ mit der tschechischen verglichen und wie werden die deutschen idiomatischen Wendungen mit ihren tschechischen Äquivalenten nach der Stufe ihrer

² Im Original: „Za kauzativní konstrukce považujeme jak konstrukce sloužící k vyjádření tzv. faktitivní kauzace, kde agens [...] způsobuje, aby externí exekutor [...] něco uskutečnil, tak i kauzaci permissivní, kde kauzující umožňuje [...], aby kauzovaný něco uskutečnil“.

³ Redensarten-Index, 2001-2012, URL: <http://www.redensarten-index.de/suche.php> [14.02.14].

⁴ Die deutschen Bedeutungen werden vom Wahrig (1997) übernommen.

Übereinstimmung in drei Gruppen der Äquivalenz zugeteilt? Die Kategorisierung der idiomatischen Wendungen, wie z.B. die Beurteilung, ob es sich um feste Wortverbindungen handelt oder nicht, wird außer Acht gelassen, da es für die vorliegende Arbeit nicht ausschlaggebend ist. Durch die Interpretation der Ergebnisse soll der aktuelle Sprachgebrauch widerspiegelt und die Wahl der tschechischen Äquivalente erklärt werden. Als ein Nebenziel können die Äquivalente zu den generalisierbaren Kenntnissen führen (Kratochvílová/Wolf 2010:198-199).

6.1. Abfrage im InterCorp

Das Ziel der Untersuchung liegt nicht in der Fassung aller Phraseologismen mit dem Verb *lassen*, da das Register Redensarten-Index eine umfangreiche Menge von 269 Einträge mit Verb *lassen* enthält. Deshalb wird dieses Thema nur am Rande erwähnt und für die Analyse wurde folgendes Suchmuster erstellt. Im Zentrum des Interesses stehen solche Wendungen mit dem Verb *lassen*, die eine Form der Verbalverbindung mit dem Verb *lassen* und einem anderen Vollverb im Infinitiv haben. Zur genauen syntaktischen Darstellung der Abfrage dient das folgende Muster.

[*sich*] – EAkk (unbelebter Vorgangsträger ohne Initiative/belebtes Agens ohne Initiative) – [Adverbialbestimmung] – V (intransitives Handlungsverb) – VInf (*lassen*)

Mit Rücksicht darauf, dass es viele Belege nach diesem Muster gibt, werden auch solche Belege akzeptiert, die entweder reflexiv [*sich*] sind oder eine [Adverbialbestimmung] besitzen.

6.2. Arten der Äquivalenz

„Der Begriff der Äquivalenz gehört wohl zu den schillerndsten und am vielfältigsten interpretierten (oder interpretierbaren Begriffen) der Übersetzungswissenschaft“ (Nord 2009:24). Er stellt verschiedene Forderungen auf den Text: „gleiche Funktion“ vom Ausgangstext (bzw. von den deutschen idiomatischen Wendungen) und Zieltext (bzw. von den tschechischen idiomatischen Wendungen), sowie die Forderung nach den Ausrichtungen auf den Empfänger (Nord 2009:24-25). Je nachdem, ob es einige Unterschiede zwischen der Wendung und ihrem Äquivalent gibt oder nicht, unterscheiden wir drei Typen von Äquivalenz (Kaňovská zitiert nach Henschel 2011:36-37).

6.2.1. Volläquivalenz

Die Volläquivalenz entsteht im zwischensprachlichen Vergleich bei solchen Phrasemen, die „in der denotativen und konnotativen Bedeutung, in der Idiomatizität, im Komponentenbestand und in der grammatischen Struktur übereinstimmen“ (Kaňovská 2011:36).

6.2.2. Teiläquivalenz

Die Teiläquivalenz besteht darin, dass sich die Teiläquivalente „in einem oder mehreren der oben genannten Äquivalenzfaktoren“ unterscheiden. Zur Übereinstimmung kommt es aber mindestens in einem der Komponente.

6.2.3. Nulläquivalenz

Die Nulläquivalenz tritt auf, wenn keine entsprechende idiomatische Wendung in der Zielsprache gefunden wird. In diesem Fall wird paraphrasiert, um die Bedeutung auszudrücken. Solche Äquivalente gehören dann zu den sog. Autophrasemen, die nur in bestimmten künstlerischen Werken vorkommen. Vor allem bei der Nulläquivalenz, d.h. wenn im Tschechischen kein phraseologisches Äquivalent zur Verfügung steht, gewinnt die individuelle Entsprechung an ihrer Bedeutung. Solche Lösungen des Übersetzers oder der Übersetzerin können so interessant sein, dass sie unter bestimmten Bedingungen ihren Platz in den Übersetzungswörterbüchern greifen können und sogar lexikalisiert werden (Kaňovská 2011:36).

6.3. Ergebnisse der Untersuchung

Nach dem oben genannten Kriterium schließt das Parallelkorpus InterCorp 26 idiomatische Wendungen ein. Zur Veranschaulichung führen wir für jeweils eine Art der Äquivalenz ein Beispiel mit der Interpretation ein.

6.3.1. *Geld/einen springen lassen*⁵

Erläuterung	großzügig sein; etwas spendieren/bezahlen
Ergänzung	umgangssprachlich; diese Redensart erinnert an den früher üblichen Brauch, bei der Bezahlung einer Zeche oder Ware das Geldstück kräftig auf den Tisch zu werfen, damit durch den Klang seine Echtheit dokumentiert wird.

	intercorp_de		intercorp_cs
baricco-city	Besonders eine Zeitung bezeichnete die ganze Geschichte als Blödsinn und behauptete , Larrys Vater , ein reicher Anwalt , habe einen Haufen Geld springen lassen , um seinen Sohn so weit zu bringen , auch wenn sie nicht näher darauf einging , wie er es habe springen lassen .	baricco-city	Jedny noviny , ty obzvlášť , tvrdily , že je to všechno podfuk , a vysvětlovaly , že Larryho otec , bohatěj právník , utrátil hromadu peněz , aby syna dostal až tam , i když přesně nenapsaly , jak je utrátil .
grisham-klient	Barrys Onkel , ein hochgeachteter und erfahrener Mafioso , hatte hier und da ein bißchen Geld springen lassen .	grisham-klient	Barryho strýc , vážený a ostrilý člen mafie , ukápl tu a tam nějaký úplateček , a tak se porota soudící mladého Barryho nedokázala shodnout na rozsudku , takže se z toho dostal . </p>

Im Wahrig-Wörterbuch (1997:1163) gibt es bei der Konstruktion *etwas springen lassen*, dass es figürlich und umgangssprachlich benutzt wird und dass es ‚etwas ausgeben, spendieren‘ bedeutet. Bei den tschechischen Äquivalenten gibt es Unterschiede sowohl

⁵ Alle Ergebnisse der Korpusrecherche im InterCorp sind unter folgendem Link abrufbar: https://korpus.cz/corpora/run.cgi/first?reload=1&corpname=intercorp_de&queryselector=iqueryrow&iquery=&lemma=&lpos=&phrase=&word=&wpos=&char=&ql=&default_attr=word&fc_lemword_window_type=both&fc_lemword_wsize=5&fc_lemword=&fc_lemword_type=all&fc_pos_window_type=both&fc_pos_wsize=5&fc_pos_type=all [17.02.2014].

in der syntaktischen, als auch in der semantischen Struktur. Beide Übersetzungen sind streng kontextabhängig. Das erste Äquivalent ‚utratil hodně peněz‘ entspricht mehr oder weniger dem Deutschen. Wenn das zweite Äquivalent ‚ukápl tu a tam nějaký úplateček‘ übersetzt werden sollte, würde es ‚hat ab und zu jemanden bestochen‘ heißen. Aber wenn der Kontext der beiden Belege näher angeschaut wird, ist der semantische Unterschied nicht so markant, da im ersten Beleg ein Zweifel über die Herkunft des Geldes ausgesprochen wird, während im zweiten Beleg direkt über das Bestechungsgeld gesprochen wird. Trotzdem handelt es sich in beiden Fällen um die Teiläquivalenz und nicht um die Volläquivalenz.

	<u>intercorp_de</u>	<u>intercorp_cs</u>
bol-snimek_s_damou	<p>» Sehen Sie, wenn ich etwas immer und bis auf den heutigen Tag gehaßt habe, dann ist es sinnlose Verschwendung, ich betone: sinnlos - Verschwendung selbst ist eine gute Sache, wenn sie Sinn und Zusammenhang hat: wenn man mal einen springen läßt, mal ein großzügiges Geschenk macht oder so, aber sinnlose Verschwendung, das kann mich aufbringen, und was die Amerikaner da mit ihren Toten trieben, fiel für mich in die Kategorie &gt; sinnlose Verschwendung &lt; - welch ein Aufwand an Kosten, Personal, Material, um den Leichnam irgendeines Jimmy von - sagen wir Bernkastel aus, wo er 19 im Lazarett gestorben war - im Jahre 23 oder 22 nach Wisconsin zu befördern ?</p>	<p>„ Podívejte se, jestli jsem něco vždycky nenáviděl a dodnes nenávidím, je to nesmyslné plytvání, zdůrazňuji: nesmyslné - samo plytvání je docela dobrá věc, pokud má smysl a souvislost: když třeba člověk chce někoho zničit, když dá velkorýsy dar nebo tak podobně, ale zbytečné plytvání mě dopaluje, a co tam ti Američani prováděli se svými mrtvými, spadá podle mě do kategorie, nesmyslné plytvání - takové plytvání peněží, personálem, materiálem, aby se mrtvola nějakého Jimmyho dopravila v roce dvacet tři nebo dvacet dva z Bernkastelu, kde v roce devatenáct umřel v lazaretu - do Wisconsinu !</p>

Obwohl der Redenarten-index beide Varianten (*Geld springen lassen / einen springen lassen*) von Bedeutung her als identisch betrachtet, zeigt dieses Beleg eine völlige Ablenkung beim Übersetzen. Es handelt sich hier um die Nulläquivalenz, da ‚když třeba člověk chce někoho zničit‘ sich gar nicht im Rahmen der Erläuterung bewegt.

6.3.2. *jemanden abblitzen lassen*

Erläuterung	jemanden abweisen/zurückweisen
Ergänzung	umgangssprachlich; Bei alten Gewehren kam es oft zu einer blitzartigen Verpuffung des Pulvers, ohne dass sich ein Schuss löste (Bedeutungsmerkmal der Wirkungslosigkeit)

	<u>intercorp_de</u>	<u>intercorp_cs</u>
allende-dcerastesty	<p>Das Spanische beherrschte er inzwischen so weit, daß er sich ohne Hilfe verständlich machen konnte, und obwohl Rose Sommers ihn bislang hatte abblitzen lassen, war er immer noch beharrlich in sie verliebt, zwei gute Gründe, in Chile zu bleiben.</p>	<p>Naučil se španělsky natolik, že si mohl vše zařízovat sám, a byl stále - i když bez úspěchu - zamilovaný do Rose Sommersové, což byly dva dobré důvody k tomu, aby dál setrval v Chile.</p>
brown-chut_lasky	<p>Wer flirtende Männer so gut abblitzen lassen konnte, musste reichlich Übung haben, und das passte ganz und gar nicht zu dem, was er heute gehört hatte. <p></p>	<p>To chce hodně praxe, umět takhle elegantně odmítnout mužskou pozornost, což protřečilo tomu, co si dneska vyposlechl.</p>
brown-chut_lasky	<p><p> » Um ein Haar hätte ich dich abblitzen lassen. « <p></p>	<p><p> „ Málem tě to odradilo. “ <p></p>
Legatova-Zelary	<p>Die Kräuterfrau hatte sie jedoch gleich mit dem ersten Wort abblitzen lassen.</p> <p>„ Wird mir da Reden halten ! So ein Tropf ! “</p>	<p>Kořenářka ji však zpražila hned prvním slovem.</p>
Polacek-Dum_na_predm	<p>fauchte er. „ Warum habe ich ihn nicht einfach abblitzen lassen ?</p>	<p><p> „ Bude mi něco vykládat takový nůma ! “ sipěl „ proč jsem ho nezapražil ?</p>

Das Vollverb *abblitzen* bedeutet ‚keinen Erfolg haben, unverrichteter Dinge abziehen‘ (Wahrig 1997:148). Im ersten Beleg stützt sich der Übersetzer auf die ursprüngliche Bedeutung des Vollverbs abblitzen und nicht auf die Bedeutung der ganzen Phrase,

da das Äquivalent ‚i když bez úspěchu‘ heißt. Im zweiten und dritten Beleg wird die Volläquivalenz gezeigt. Die letzten zwei Belege weisen die Teiläquivalenz auf, da sie sich in ihrer semantischen Struktur unterscheiden. Das Äquivalent ‚nezpražit‘ geht eher in Richtung umgangssprachlich/salopp.

6.3.3. etwas einreißen lassen

Erläuterung	etwas zur schlechten Gewohnheit werden lassen; etwas gewähren lassen / nicht verhindern; z.B. schlechte Sitten / Verwahrlosung zulassen
Ergänzung	umgangssprachlich

	<u>intercorp_de</u>	<u>intercorp_cs</u>
_EUROPARL	Wir sollten nicht einreißen lassen, dass derlei Dinge verhandelbar werden und Europa zum Basar wird . </p>	Neměli bychom připustit, aby se o těchto záležitostech vyjednávalo a aby se Evropa stala tržštěm . </p>
_SYNDICATE	Obwohl BJP-Mitglieder in die Fanfaren der Hindu-Fundamentalisten stießen, gewann die Partei die Macht in Indien erst durch ihr Versprechen, für ein gutes Regierungsverhalten zu sorgen, nach dem die zuvor regierende Kongress-Partei offensichtlich Korruption und Chaos hatte einreißen lassen .	Přestože se členové strany ohánějí hinduistickým fundamentalismem, strana naposledy na federální úrovni zřítěžla jen díky svému slibu, že záněnou korupci a chaos předchozí vlády Indického národního kongresu uvede do pořádku a bude dobře vládnout .
_SYNDICATE	„Ich finde, man darf diese Art der Bösartigkeit nicht einreißen lassen .	„ Jasně mě to upozorňuje, že takovému zlu nesmíme dovolit, aby zapustilo kořeny .

Die Bedeutung des Vollverbs *einreißen* ist ‚einen Riß bekommen, zu reißen beginnen‘ (vgl. Wahrig 1997:403). In der Aufzählung der Bedeutungen gibt es eine interessante Tatsache und zwar, dass diese Wendung hier erklärt wird (‚zur schlechten Gewohnheit werden, [...]‘) (Wahrig 1997:403), jedoch ohne das Verb *lassen*. Der erste Beleg bestätigt aber diese Bedeutung nicht. Es wird hier paraphrasiert, da im Tschechischen solch ein Verb schwer zu finden ist. Das Verb ‚připustit‘ wirkt semantisch eher neutral. Der zweite Beleg stellt eine andere Möglichkeit der Übersetzung dar – diese Phrase wird nicht berücksichtigt. Der Übersetzer stellt den Satz um. Hier wird also die Nulläquivalenz aufgezeigt. Der dritte Beleg weist auch die Nulläquivalenz auf, da es hier paraphrasiert wird.

7. Bewertung und Ausblick: Zur Repräsentativität der Korpusdaten im InterCorp

Es wurde bereits erwähnt, für wen und wozu die Korpora dienen. In Frage kann aber die Vertrauenswürdigkeit der Sprachdaten gestellt werden. Inwieweit sind die Sprachdaten verlässlich? Bei der Untersuchung im Parallelkorpus InterCorp wurde festgestellt, dass die Übersetzungen oft nicht als gelungen bzw. hochwertig bezeichnet werden können. Aufgrund der großen Menge der untersuchten Sprachdaten konnte der Satzkontext in den jeweiligen Belegen nicht detailliert analysiert werden. Aus einer Stichprobe lässt sich aber feststellen, dass bei den Übersetzungen der idiomatischen Wendungen viel paraphrasiert wird. Abgesehen von der Art der Äquivalenz, die in den einzelnen Interpretationen der Belege bestimmt ist, werden gute und schlechte Übersetzungen gefunden. Diese Übersetzungen sind aber durchaus gut gelöst, nur in manchen Fällen

erscheinen einige unverständliche Abweichungen von den ursprünglichen Phrasen. Bei den tschechischen Übersetzungen wird bemerkt, dass es in den untersuchten Belegen interessante umgangssprachliche Erscheinungen gibt. Das hängt aber letztendlich immer von der Sprache ab. Es gibt eine mögliche Übersetzungsstrategie, wie die problematische Übersetzung vermieden werden könnte. Manche Übersetzer lassen die idiomatischen Wendungen ganz aus, das kann aber der Textqualität schaden, gerade dann, wenn diese Textstelle einen Ausgangspunkt darstellt. Bei der Übersetzung entsteht dann eine Gefahr, dass der Sinn der Wendung aus dem Ausgangstext verloren geht. Ein Lösungsvorschlag beim Übersetzen wäre dann in der Zielsprache eine bedeutungsähnliche Wendung zu finden oder zu schaffen (Bobková 2013:41-42).

Internetseitenverzeichnis

- <http://www.korpus.cz/>: Český národní korpus – InterCorp. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha.
- <http://ucnk.ff.cuni.cz/struktura.php>: Český národní korpus, 2001, Dostupné korpusy. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha.
- <http://utkl.ff.cuni.cz/~skoumal/morfo/?lang=cs>: Český národní korpus, 1999, Poziční morfologické tagy. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha.

Zitierte Literatur

- BOBKOVÁ M., 2013, Übersetzungsmöglichkeiten und Rolle der Kreativität beim Übersetzen der Phraseologismen im künstlerischen Text, in: *Brüner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 27/1-2, S. 33-44.
- KÁŇA T., 2014, Sprachkorpora in Unterricht und Forschung DaF/DaZ, Brno.
- KAŇOVSKÁ M., 2011, „Individuelle“ phraseologische Übersetzungsäquivalente im belletristischen Texten, in: Rykalová G./Vaňková L. (Hg.), *Neue Impulse in der tschechischen germanistischen Linguistik nach der Bologna-Reform*, Brno, S. 35-49.
- KOTŮLKOVÁ V., 2010, Was lässt sich aus einem Parallelkorpus über „lassen“ erfahren. Zur Kausativität im Deutschen und Tschechischen, in: Kratochvílová I./Wolf N.R. (Hg.), *Kompendium Korpuslinguistik. Eine Bestandsaufnahme aus deutsch-tschechischer Perspektive*, Heidelberg, S. 162-167.
- KRATOCHVÍLOVÁ I., 2006, Zum aktuellen Thema: Die Korpuslinguistik im deutsch-tschechischen Sprachvergleich, in: *Studia germanistica 1 (Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis)*, S. 35-38.
- KRATOCHVÍLOVÁ I. / WOLF N.R. (Hg.), 2010, *Kompendium Korpuslinguistik. Eine Bestandsaufnahme aus deutsch-tschechischer Perspektive*, Heidelberg.
- LEMNITZER L. / ZINSMEISTER H., 2010, *Korpuslinguistik. Eine Einführung*, Tübingen.
- MINDT I., 2010, Methoden der Korpuslinguistik: Der Korpus-basierte und der korpus-geleitete Ansatz, in: Kratochvílová I./Wolf N.R. (Hg.), *Kompendium Korpuslinguistik. Eine Bestandsaufnahme aus deutsch-tschechischer Perspektive*, Heidelberg, S. 53-63.
- NORD CH., 2009, *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*, Tübingen.

- PERISSUTTI A.-M., 2010, Analytické kauzativní konstrukce v češtině, in: Bičan A. et al. (Hg.), Karlík a továrna na lingvistiku: prof. Petru Karlíkovi k šedesátým narozeninám, Brno (http://people.uniud.it/sites/default/files/karlik%20-25-perissutti_0.pdf).
- WAHRIG G., 1997 und 2010, Deutsches Wörterbuch mit einem „Lexikon der deutschen Sprachlehre“, Gütersloh.
- ZIFONUN G. / HOFFMANN L. / STRECKER B. u.a., 1997, Grammatik der deutschen Sprache, Berlin/New York.

Possibilities of a corpus-based linguistic analysis. By an example of construction with verb *lassen*.

The empirical research instruments of corpus linguistics help to reflect the linguistic usability of the German language. The paper depicts the corpus methodology of research for linguistics on the basis of a concrete analysis of the German-Czech translation equivalents of the verb *lassen* with particular focus on the idioms of these constructions.

Keywords: verb *lassen*, corpus methodology, German-Czech translation, idioms.